



Beatrix Zurek
Gesundheitsreferentin

An die Geschäftsstelle der Stadtratsfraktion
ÖDP/München-Liste

Rathaus

Rauch-Prävention ausweiten: Rauchfrei „nachvorn“ schon in Grundschulen!

Antrag Nr. 20-26 / A 05979 von der Fraktion ÖDP/München-Liste
vom 13.10.2025, eingegangen am 13.10.2025

Sehr geehrter Herr Stadtrat Ruff,
sehr geehrte Frau Stadträtin Haider,
sehr geehrte Frau Stadträtin Holtmann,
sehr geehrter Herr Stadtrat Höpner,

Sie beantragen, dass die Stadtverwaltung, gemeinsam mit Trägern der Suchtprävention, der Schulsozialarbeit und wissenschaftlichen Partnern, ein Pilotprojekt für Grundschulen entwickelt, das Kinder für die Gefahren des Rauchens und Vapens sensibilisiert. Das Pilotprojekt soll sich an erfolgreichen Beispielen aus anderen Städten (wie „nachvorn“ in Berlin) orientieren, wissenschaftlich evaluiert werden und im Erfolgsfall auf alle Münchner Grundschulen ausgeweitet werden.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag vom 13.10.2025 als Brief zu beantworten und teile Ihnen auf diesem Wege Folgendes mit:

Das Münchner Programm zur Suchtprävention ist ein Kooperationsprojekt von Sozialreferat/Stadtjugendamt, Referat für Bildung und Sport sowie Gesundheitsreferat (unter Federführung des Gesundheitsreferats). Es bündelt Angebote der Suchtprävention in München und stellt zusammen mit den Trägern der Münchner Suchtprävention sicher, dass alle für Kinder und Jugendliche relevanten Lebenswelten und Suchtmittel berücksichtigt werden.

Die Akteur*innen des Münchner Programms zur Suchtprävention teilen grundsätzlich die Intention des Antrags, einen Fokus der Suchtprävention in der Grundschule auf das Rauchen von Tabak- und E-Zigaretten zu legen. Es teilt die Haltung, dass frühzeitige (Sucht-)Prävention und Gesundheitsförderung für den einzelnen Menschen und das Gesundheitssystem im Ganzen von großer Bedeutung sind.

Allerdings wird derzeit kein neues Projekt hierzu empfohlen, da es in München bereits ein Projekt gibt, das die Thematik Rauchen in der 4. Klasse der Grundschule aufgreift und sehr gut evaluiert ist.

„Klasse2000“ ist Deutschlands größtes Projekt zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention in der Grundschule. Von der 1. bis zur 4. Klasse erforschen Kinder spielerisch und interaktiv, was sie selbst tun können, um gesund zu bleiben. Dabei wechseln sich Stunden mit Gesundheitsförder*innen und Stunden mit Lehrkräften zu Themen wie „Bewegen und entspannen“, „Probleme und Konflikte lösen“ und „Kritisch denken und Nein sagen“ ab. Hierbei handelt es sich um die Förderung von Lebenskompetenzen, die alle in Hinblick auf ein suchtfreies Leben von Belang sind.

In der 4. Klasse wird explizit das Rauchen aufgegriffen, unter anderem mit Informationen über die gesundheitlichen Folgen des Rauchens und dem Thema „Widerstehen bei Gruppendruck“.

„Klasse2000“ ist für die Grundschulen insofern ein niedrighschwelliges Angebot, als die Klassen und Lehrkräfte Pakete mit Unterrichtsvorschlägen, Arbeitsheften und weiteren Materialien erhalten, die Themen zu den Lehrplänen passen, die Stunden während des regulären Unterrichts stattfinden und keine Vorkenntnisse oder Fortbildungen der Lehrkräfte erforderlich sind.

Auch ist das Projekt sehr gut evaluiert. Unabhängige Forschungsinstitute verglichen in mehrjährigen Studien „Klasse2000“-Kinder mit Kindern, die nicht am Projekt teilgenommen hatten. Die Studien belegen unter anderem Folgendes für die Klasse2000-Kinder:

- weniger Rauchen und Alkoholkonsum in der 4. und 7. Klasse
- positive Effekte, z. B. auf Lebensqualität, Selbstwert, Gesundheitsverhalten und Klassenklima

Laut der "Grünen Liste Prävention" des Landespräventionsrates Niedersachsen, die Präventionsprojekte in verschiedene Wirksamkeitsstufen einteilt, wurde „Klasse2000“ mit „Effektivität nachgewiesen“ in die höchste Kategorie eingeordnet.

In München wird „Klasse2000“ im Schuljahr 2025/2026 in 150 Klassen umgesetzt. Den Grundschulen obliegt es selbst, ob und ggf. welche Projekte sie an ihre Schule holen.

Da die im Antrag beschriebenen Problematiken (Zunahme von Konsum und Handel) den Akteur*innen der Suchtprävention in München bekannt sind, wurde die Gründung einer Arbeitsgruppe zum Thema „Zigaretten, Vapes und Co.“ beschlossen, die im 1. Halbjahr 2026 starten und sich auf alle Altersgruppen Minderjähriger beziehen soll. Geplant ist, auf der Grundlage von bekannten Bedarfen und einer Bestandsaufnahme zu Projekten Vorschläge zur Umsetzung von Maßnahmen zu entwickeln – unter Berücksichtigung der Haushaltslage der Landeshauptstadt München.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Beatrix Zurek
berufsmäßige Stadträtin